

Eltern fordern Fortbildungszwang für Lehrer in den Ferien

Beitrag von „kodi“ vom 17. Juni 2018 21:22

Für eine gute Fortbildung, aus der ich mit massig Material für meine Fächer herausgehe, dass ich direkt einsetzen kann, hätte ich gar kein Problem trotz Überstunden in den Ferien zu kommen.

Bislang hab ich allerdings nur Fortbildungen folgender Art erlebt:

- Allgemeinpädagogische Fortbildung, die sich mit mir bekannten Studieninhalten deckt....gerne gehalten von Unidozenten, Schulfremden oder Schulflüchtlingen.
- Allgemeinpädagogische Fortbildung, deren Zusammenfassung ich auf einer halben DIN-A4-Seite machen kann.
- Strukturelle Fortbildung, die an meiner Praxis völlig vorbei geht. Ja, ist interessant, was in einem AOSF passiert, aber für meine tägliche Arbeit nicht relevant.
- Fortbildungen mit extrem dünnen Fachbezug. Ein Fachbeispiel der trivialen Art für jedes Fach mit dem Arbeitsauftrag, jetzt macht mal bei den komplizierten Themen selbst.

Die Krönung ist dann noch die übliche Feigheit vieler Kollegen beim Feedback, wo die Kappungsgrenze in Schulnoten übersetzt bei befriedigend liegt.

befriedigend = extrem miese Fortbildung.

So denkt das Ministerium, die Bezirksregierung oder das Kompetenzteam natürlich, dass jede Fortbildung super ist.